

Vossische Zeitung



Zeitung

10 Pfennig

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Maxime Ullstein, Chelodstraße: Georg Bernbard, Verwalt.: Prof. Dr. Hans J. W. Dr. Graf Montecchi, Red. Adv. Max Ullstein, wohnhaft: Berlin, Postfach 100-100, Telephon: 4000

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlag: Maxime Ullstein, Chelodstraße: Georg Bernbard, Verwalt.: Prof. Dr. Hans J. W. Dr. Graf Montecchi, Red. Adv. Max Ullstein, wohnhaft: Berlin, Postfach 100-100, Telephon: 4000

Koch-Weser's Rücktritt

Von Dr. Erich Eyd,

Rechtsanwalt am Kammergericht

Die Konstituierung der Reichsregierung muß selber durch einen förmlichen Verlust erkannt werden; den Rücktritt des Koch-Weser hat der Reichspräsident nicht als ein solches mit sich gebracht. Koch hat das Ministerium im vorigen Sommer auf das Drängen der Regierungserlaubnis übernommen, um die Bildung des Kabinetts zu ermöglichen. Er hat dabei von vornherein erklärt, daß er das Amt wieder zur Verfügung stelle, wenn es im Interesse einer Umbildung des Kabinetts nötig werde. Im letzten Januar hat er diese Erklärung wiederholt, obwohl er, wie er hinzufügte, inzwischen Freude an seiner Tätigkeit gefunden hat. Man darf sagen, daß seine Tätigkeit an sich von einem Freunde gemäht hat. Koch über die Rolle seiner Parteifreunde hinaus hat Kochs Arbeit im Reichsjustizministerium nicht nur bei Juristen alle Achtung, sondern überhaupt bei allen Bewußten, denen an einer Lösung der zahlreichen gesellschaftlichen Probleme der Zeit gelegen ist. Auch von nicht rechtshilflichen Kreisen wurde er nicht nur geliebt, wie sehr sie es begrüßten, daß Koch-Weser einen freisinnigen Zug satzungsmäßigen Eingreifens in die Justiz-Geschichte hineinbrachte hat. Denn das war der charakteristischste Zug seiner letzten Wirksamkeit. Auf dem Gebiete des materiellen Rechts und der Rechtsprechung besteht seit Jahren ein Zustand der Ärarung. Man drängte auf Reformen und sah doch nicht, daß es recht vorwärts kam. Das ist mit dem Eintritt Kochs anders geworden. Er hat ein Programm, er treibt die Gesetzgebung, sich über Verordnungen und Hindernisse hinwegzusetzen, und durch die Schärfe und die parlamentarische Geschicklichkeit, sein Programm auch wirksam zu vertreten.

Am Rükken wurde seine Initiative auf dem Gebiete der Strafrechtsreform bemerkbar. Wenn die Beratung des Strafrechtsreformgesetzes im Reichstags die diesmal ein zentraler langes Tempo einführte, so ist das zum großen Teil Kochs persönliches Verdienst. Man braucht nur die amtlichen Berichte des Strafrechtsreformkommissionärs zu lesen, um zu sehen, wie oft der Justizminister den Beratungen die entscheidende Richtung gegeben, überflüssige Auseinandersetzungen durch rechtzeitige bestimmte Erklärungen abgesehen, in politisch schwierigen Situationen einen Ausweg gefunden hat. Vor allem kam ihm dabei zugute, daß er sich nicht mit der Vorlage, die er von seinem Vorgänger bereit überreichte, begnügte, sondern sich selbständige Auffassung wehrte und, wo es angebracht war, durch neue Anträge bekundete. Man braucht dabei nur an die politischen Details, wie den Hochverrat und den gerade jetzt in der Beratung befindlichen Landesverrat, und das so berrige Problem der Beirathung der fassigen Aussage zu erinnern. Auf einem so unrichtigen Gebiet wie es das Strafrecht namentlich des Verbrechen Teils ist, kann selbstverständlich kein Vorstoß auf allgemeine und einfache Zustimmung rechnen. Daß seine Neuerungen aber im ganzen einen beherausamen Fortschritt barstellen, ist zweifellos. Ihre Annahme durch den Reichstag zeigt, daß sie die Berücksichtigung des Gesetzes wirksam gesichert haben.

Man kann nur hoffen, daß der Wechsel im Reichsjustizministerium seine Gewährleistung für den Fortschritt der Strafrechtsreform bedeutet: hoffen trotz mancherlei Bedenken; denn bei neue Justizminister ist sicherlich auf diesem Gebiete ein Keimling, der erst bewiesen muß, daß er es versteht, die Führung zu übernehmen. Man hofft auch, daß Koch als Abgeordneter weiter am Strafrechtsreform mitzuarbeiten wird.

Was Koch-Weser sonst geplant hat, konnte zum großen Teil in Folge der Rüge der Zeit nicht zum Abschluß gebracht werden. Die Entwürfe über das Recht der unehelichen Kinder, über das Auslieferungsgesetz, über die Abfindung der Standesherren befinden sich noch in dem einen oder anderem Stadium der parlamentarischen Verhandlung. Die Verhandlungsergebnisse, für die der Eintritt eines zentralen Ausschusses nicht gutes Bedenken ist, bis zu einem Reformentwurf gehören, die Abfindung der Standesherren, die große Aufgabe der Verrechtlichung der Justiz konnte er nicht mehr tun als in der breiten Öffentlichkeit durch Wort und Schrift die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken.

Auch diese Seite seiner Tätigkeit soll nicht vergessen werden. Er hat im besonderen Maße es verstanden, die Aufmerksamkeit der Gesamtheit der Juristen und darüber hinaus des

ganzen Volkes auf die Fragen zu lenken, um die sich die Justizgebäude zu mühen hat. Das ist in einem demokratischen Staatswesen, in dem Reformen von der öffentlichen Meinung getragen werden müssen, von hoher Bedeutung.

Auf dem Gebiete der Personalpolitik kann der Reichsjustizminister der Eigenart seines Amtes wegen weit weniger tun als andere Minister. Immerhin hat Koch in der letzten Zeit Gelegenheit gehabt, zwei der wichtigsten Posten neu zu besetzen: die des Präsidenten des Reichsgerichts und des Präsidenten des Patentamtes. In beiden Fällen hat seine Wahl den Beifall der Sachkenner gefunden.

Diese gebürte Uebersicht zeigt, daß der ausscheidende Reichsjustizminister eine Arbeit geleistet hat, die wertvoll

und große gewesen ist, doppelt wertvoll und groß, wenn man bedenkt, daß ihm nur kurze Dienstjahre zur Verfügung standen. Auch hier hat sich gezeigt, daß ein tatkräftiger Mann eine kurze Spanne Zeit besser auszunutzen weiß, als andere sehr viel längere Zeiträume. Darum wird ihm der Dank nicht nur der Juristen folgen, wenn er jetzt aus seinem Ministeramt ausscheidet, dem er in dieser Zeit den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt hat.

Der neue Präsident des Reichsgerichts, Dr. F. v. S. mit dem Sonnabend durch den Reichsjustizminister in sein neues Amt eingeführt werden.

Der Reichsfinanzminister bei Hindenburg

Formelle Ernennung der neuen Minister am Sonnabend

Reichsfinanzminister Müller-Franke, der wegen seiner Colloquenz länger als zwei Wochen das Bett müde hat, hat am Donnerstag den ehemaligen obersten Reichspräsidenten Paulskirche empfangen und wird am Nachmittag dem Reichspräsidenten Bericht über die innerpolitische Situation halten. Bei dieser Gelegenheit wird der Reichsfinanzminister alle Vorschläge wegen der Erweiterung des Kabinetts durch Ernennung der drei neuen Reichsminister für Politik, Verkehr und Justiz vorlegen. Die formelle Ernennung der neuen Mitglieder des Reichskabinetts wird aber voraussichtlich erst am Sonnabend bekanntgegeben werden, gleichzeitig mit der Annahme der Demission des gegenwärtigen Reichsfinanzministers Koch-Weser.

Die Erweiterung der zehn Monate langen Reichsregierung wird von allen beteiligten Parteien begrüßt. Die Parteiführer werden sich nach ihrer Entlassung über das Zustandekommen der Koalition. Sie finden nur den schwachen Trost, daß sie die neue Mehrheit des Reichstages als einen „Zweckverband“ bezeichnen, der lediglich der Durchführung des Staatsdienstes und nicht länger zusammengehalten werde als die zum Ende der Sommerferien des Reichstages. Aber die weitere Entfaltung hängt nicht von den Optionen der Reichstagsparteien ab, sondern von der äußeren Situation des Reichs, die sich in den nächsten Tagen zu entscheiden beginnt. Die Stabilität in der Führung der politischen Geschäfte, die durch die jüngste Vereinerung angebracht worden ist, auch für die Zukunft zu sichern. Das Organ des Zentrums besitzt die Auffassung der „Voss-

ischen Zeitung“, daß die Annahme der drei Persönlichkeiten, deren Ernennung zu Kabinettsmitgliedern dem Reichspräsidenten vorgeschlagen werden soll, eine Demonstration in diesem Sinne ist, und fügt hinzu, daß diese Persönlichkeiten ihre ganze Kraft darauf setzen werden, die Reichsregierung zu starrer Führung und sachlicher Arbeit zu befähigen. Es werden dabei vor allem auch die Geschäftsleute nicht außer Acht lassen, welche Sorge zu tragen, daß der Gehalte der Staatsverwaltung und der Verantwortung aus der lang anhaltenden Krise herausgeführt und zu gesunder Auswirkung gebracht wird.

Von besonderem Interesse ist die Feststellung, daß das Zentrum nicht mehr auf Stimmhaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beim Kongressreize besteht. Es begrüßt sich mit der Zustimmung, daß die sozialistischen Kabinettsmitglieder die zweite Rolle bewilligen werden, und überläßt es der Sozialdemokratie, wie sie sich als führende Regierungspartei mit dem eigenartigen Schauspiel abfinden wird, daß sie in dieser Frage anders stimmen wird, als die von ihr gestellten Minister.

Auch das sozialdemokratische Zentralkomitee, das das happy und frohlich, sich in der neuen Mehrheit die große Koalition. Die Koalitionsmehrheit wird, die zunächst noch fehlt, werde es kommen, was das Kabinetts mit der Probe auszuhalten, die es sich in seinem nächsten begrenzten Arbeitsprogramm gestellt hat. Auch die Sozialdemokratie sieht in der Enhancement Willkür, Steuerwalds und Überwachs in das Kabinetts den ersten Willen des Zentrums zur Mitarbeit.

Das nahe Geschäft

Handlungen der „Vossischen Zeitung“

Die neuen Vessler der amerikanischen Geschäftspostgesellschaft „United States“ geben bekannt, daß am Bord der zehn transatlantischen Ozeandampfer, die von der Regierung der Vereinigten Staaten übernommen wurden, fünfzig Expatriaten verpackt werden, um die Kontrurreise auszuführen. Diese Kontrurreise wird am Bord der amerikanischen Ozeandampfer der Passagieren in beliebigen Mengen verboten. In den europäischen Häfen sollen dann über den vorgeschriebenen Vorrat hinaus große Mengen an Expatriaten aufgeführt werden, so daß die Passagiere auch auf der Rückfahrt nicht „leeren“ zu leben brauchen.

Man will den Alkohol, der den einzelnen Schiffen nach den von amerikanischen Gesundheitsämtern aufgestellten Bestimmungen zu medizinischen Zwecken überlassen wird, während der Giererei außerhalb der amerikanischen Hoheitsgewässer der Passagieren in beliebigen Mengen verkaufen. In den europäischen Häfen sollen dann über den vorgeschriebenen Vorrat hinaus große Mengen an Expatriaten aufgeführt werden, so daß die Passagiere auch auf der Rückfahrt nicht „leeren“ zu leben brauchen.

Man hat gestern ausgetauscht „Leviathan“, der 1000 Eiter Spirituosen zu Medizinischen Zwecken an Bord hat, soll dieser Mann zum ersten Male zur Auslieferung gelangen. Die amerikanische Gesundheitsbehörde ist gespannt, welche Stellung die Prohibitionisten bei dem einnehmen werden.

Englische Befriedigung über Volkshafter Daves

London, 11. April

In diesen politischen Kreisen, vor allem aber im Lager der Opposition, ist mit großer Freude die Ernennung des General Daves zum amerikanischen Botschafter in London aufgetrieben.

Man erblickt in der Ernennung dieser prominenten Persönlichkeit ein Anzeichen dafür, daß man sich nicht nur in England, sondern auch in Amerika darüber den Kopf zerbricht, wie die englisch-amerikanischen Beziehungen aus der allzu tiefen diplomatischen Behinderung herausgehoben und soweit möglich in den Bereich der Freundschaft gebracht werden können.

Starkem Interesse in der ersten Schritt gehen hat durch die Ernennung von General Daves, wird man in England zweifellos einen neuen Regierungswechsel auch zur Erneuerung des Volkshafterens in Washington fördern und ihn mit einer Persönlichkeit besetzen, die ebenso wie Daves den vornehmlichen Charakter eines Prominenten Sondergesandten haben dürfte.

Auch eine englische „I'm alone“-Note

Handlungen der „Vossischen Zeitung“

London, 11. April

Die englische Regierung hat gleichzeitig eine kurze Note über die „I'm alone“-Geschichte in Washington überreicht, in der die Unterbrechung der englischen Regierung mit der Note Kanada zum Ausdruck gebracht wird.

Regierungskrise in Finnland

Stockholm, 11. April

In Finnland ist eine Regierungskrise ausgebrochen. Das Parlament hat gestern mit großer Mehrheit den Regierungsvorschlag auf Erhöhung der Beamtengehälter verworfen, und es wird infolgedessen in den nächsten Tagen mit der Rücktritt der Regierung in Amerika zu rechnen. Die Verantwortung für die Krise trägt die Agrarpartei, die dem vornehmlichen Charakter der Regierung übertragen wird.

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Dalmer 61, Hirsch Kupf 143 1/2, Hahnenstein 137, I. G. Farben 25 1/2, A. E. G. 17, Gebrüder 24 1/2, Schenker 24 1/2, E. Leht 21 1/2, ...

Termin-Notierungen

Präm.-Notierung	1. Kette	2. Kette	3. Kette
Präm.-Notierung	1. Kette	2. Kette	3. Kette
Präm.-Notierung	1. Kette	2. Kette	3. Kette

Fischnotierungen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Stadtblauf

Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte

Landschaften

Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte

Stadtblauf

Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte

Landschaften

Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte

Stadtblauf

Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte

Landschaften

Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte

Stadtblauf

Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte

Landschaften

Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte
Notierung	Werte	Notierung	Werte

377, Diobener 161, Berliner Handelsges. 27 1/2, Sankt 189 1/2, ...

Neues Französisches Abkommen der Karstadt A.G. ...

Amfliche Kurse der Berliner Börse

Vom 11. April 1929

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Fortlauf. Notierungen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Konvert. Obligationen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Ausl. Staatsanleihen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Ausl. Staatsanleihen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Ausl. Staatsanleihen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Ausl. Staatsanleihen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Ausl. Staatsanleihen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Ausl. Staatsanleihen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Ausl. Staatsanleihen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Ausl. Staatsanleihen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Ausl. Staatsanleihen

Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung
Werte	Notierung	Werte	Notierung

Ausl. Staatsanleihen

Dividenden

Alleinst. Volkstheater, Perzellanfabrik A.G., Dresden; Verleih G. V. 3 p.c.

Kölnischer Leder- und Waahtsch-Verlag A.G., Vöhring 1925 (L. V. 11) p.c.; Ottorff; Verleih 7 (G. 4) p.c.

Schiffbau A.G. für Bergbau und chemische Industrie, Köln; Verleih 10 p.c.

A.G. für Chemische Industrie, Geisenhöhren-Schleiss, Schöning 1926 5 p.c.

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |

Werte Notierung | Werte | Notierung |